

Gerechtigkeit für Shadi Khoury und alle palästinensischen Kinder

Aktualisiert am 31. Juli 2026

Layne Mullett, Leiterin der Medienarbeit



Foto: Ramallah Friends School

AKTUELLES:

Am 15. Februar wurde Shadi Khoury zu 32 Monaten Haft und einer Geldstrafe in Höhe von umgerechnet 3.836 US-Dollar verurteilt. Seine Familie legte daraufhin Berufung gegen das Urteil und die Strafe ein und beantragte gleichzeitig, die Anordnung, dass sich Shadi im Gefängnis melden muss, auszusetzen. Am Montag, dem 13. Juli 2026, erließ der Oberste Gerichtshof ein Urteil, mit dem dem Antrag der Familie auf Aussetzung der Vollstreckung der gegen Shadi verhängten 32-monatigen Haftstrafe stattgegeben wurde. Folglich muss sich Shadi zum jetzigen Zeitpunkt nicht ins Gefängnis begeben und bleibt auf freiem Fuß, bis der Termin für die offizielle Berufungsverhandlung vor dem Obersten Gerichtshof festgesetzt wird, der noch nicht feststeht.

In der Entscheidung betonte der Richter die Notwendigkeit, Shadi uneingeschränkt Gelegenheit zu geben, die Beweise und Zeugenaussagen anzufechten, auf denen die Verurteilung beruht, sowie die Vorwürfe körperlicher Misshandlung und Gewalt, denen er während der Verhöre ausgesetzt war, und deren nachfolgende Auswirkungen. Der Richter stellte fest, dass diese Punkte, sollten sie sich als wahr erweisen, sowohl das Urteil als auch das Strafmaß grundlegend beeinflussen könnten.

In den mehr als 40 Gerichtsverhandlungen, denen sich Shadi stellen musste, kam es immer wieder zu Verzögerungen, wodurch er und seine Familie in einer ungewissen Situation feststeckten. Shadis Familie gibt die Hoffnung nicht auf und ist allen dankbar, die sie in dieser schwierigen Zeit unterstützt haben. Seine Mutter sagt: „Wir sprechen allen, die Shadi und unserer Familie zur Seite gestanden haben und weiterhin zur Seite stehen, unseren tief empfundenen Dank aus. Wir bekräftigen unser unerschütterliches Engagement, diesen Fall mit unerschütterlicher Entschlossenheit weiterzuverfolgen, angetrieben von unserem festen Glauben an Shadis absolutes Recht auf Freiheit.“

HINTERGRUND

In den frühen Morgenstunden des 18. Oktober 2022 wurde der damals 16-jährige Shadi Khoury aus dem Bett gezerrt und von israelischen Sicherheitskräften geschlagen, die in sein Haus eingedrungen waren, um ihn festzunehmen. Fotos, die am Tatort aufgenommen wurden, zeigten eine Blutspur, die den Weg markierte, auf dem er aus seinem Haus geschleift wurde. 41 Tage lang wurde Shadi ohne Anklage oder Gerichtsverfahren verhört und schließlich unter Hausarrest gestellt. Sein Gerichtsverfahren wurde wiederholt verschoben, was seine Familie und Freunde in einem anhaltenden Zustand der Qual und Verzweiflung zurückließ. Shadi ist 41 Mal vor einem israelischen Gericht erschienen. Bei jeder Verhandlung verteidigte ihn sein Anwalt standhaft und deckte Widersprüche und gravierende Mängel in der Anklage auf.

Obwohl die Staatsanwaltschaft keine glaubwürdigen Beweise vorlegte und Shadi durchweg aussagte, dass er an keiner illegalen Aktivität beteiligt gewesen sei, wurde Shadi am 8. September 2025 von einem israelischen Militärgericht aufgrund unbegründeter Vorwürfe der Teilnahme an einer Demonstration verurteilt. Die Urteilsverkündung ist für den 20. Januar 2026 angesetzt.

Shadi war Schüler an der Ramallah Friends School, einer vor über 150 Jahren gegründeten Schule, die die Werte der Quäker – Frieden und Gewaltfreiheit – vermittelt. Seine Mutter Rania beschreibt ihn als warmherzig, schüchtern und selbstbewusst. Er liebt Musik und Sport, insbesondere Fußball. „Shadi ist stark und widerstandsfähig“, sagte seine Mutter diesen Monat, „er bleibt zuversichtlich. Dennoch hat er eine traumatische Erfahrung durchlebt, die niemals vergessen werden wird. Dies war kein Einzelfall. Was er durchgemacht hat, wird sich tief in sein Gedächtnis einprägen und unweigerlich seine Lebenseinstellung und seine Zukunft prägen.“

Shadi ist mit seinen Misshandlungserfahrungen nicht allein. Seit dem Jahr 2000 wurden schätzungsweise 13.000 palästinensische Kinder im Alter zwischen 12 und 17 Jahren in den besetzten palästinensischen Gebieten von der israelischen Armee festgenommen, strafrechtlich verfolgt und inhaftiert. Nach Unterlagen von „Defense for Children International Palestine“ (DCIP) haben die israelischen Streitkräfte im Jahr 2025 ihre Kampagne zur Inhaftierung palästinensischer Kinder ohne Anklage oder Gerichtsverfahren erheblich ausgeweitet. Monat für Monat stiegen die Zahl und der Anteil der palästinensischen Kinder in Verwaltungshaft (Haft ohne Anklage) auf ein Allzeithoch. Im September 2025 befanden sich 350 palästinensische Kinder in israelischer Haft.

Im Jahr 2025 starb laut den von DCIP gesammelten Unterlagen zudem das erste palästinensische Kind überhaupt in einem israelischen Gefängnis. Der 17-jährige [Walid Khalid Abdullah Ahmad](#) starb im Megiddo-Gefängnis; die Ergebnisse seiner Obduktion zeigten extremen Muskel- und Fettabbau, unbehandelte Infektionen, Dehydrierung, Krätze und stumpfe Gewalteinwirkung – eindeutige Beweise dafür, dass Walid monatelang systematisch ausgehungert und misshandelt wurde, bis er zusammenbrach und starb.

„Israelische Streitkräfte haben im Jahr 2025 jeden einzelnen Tag palästinensische Kinder getötet, verstümmelt, gefoltert, ausgehungert, entführt und vertrieben“, [sagte Khaled Quzmar, Generaldirektor bei DCIP](#). „Es gab keinen einzigen Moment der Sicherheit für irgendein palästinensisches Kind – dies ist die Folge jahrzehntelanger Straffreiheit der israelischen Streitkräfte und Behörden, die für ihre Verbrechen gegen Kinder keinerlei Konsequenzen zu tragen hatten.“

AFSC setzte sich jahrelang im Rahmen seiner Kampagne „No Way to Treat a Child“ (NWTTAC) dafür ein, diese Situation zu ändern. Die von AFSC und Defense for Children International – Palestine geleitete Kampagne konzentrierte sich darauf, Israels militärische Besatzung und die

systematische Misshandlung palästinensischer Kinder im israelischen Militärgerichts- und Haftsystem zu beenden. Wie Shadi werden auch andere junge Menschen oft mitten in der Nacht von bewaffneten Soldaten oder Polizisten aus ihren Häusern gezerrt und erleiden dabei körperliche und seelische Misshandlungen mit bleibenden Folgen. Von den 470 ehemaligen palästinensischen Kinderhäftlingen, die von „Save the Children“ befragt wurden, gaben 80 % an, während der Haft geschlagen worden zu sein. Im Jahr 2015 erklärte UNICEF, dass palästinensische Kinder in israelischer Militärhaft systematisch misshandelt werden und dass ein Teil der Behandlung, der sie ausgesetzt sind, gemäß der Konvention über die Rechte des Kindes und dem Übereinkommen gegen Folter einer grausamen, unmenschlichen oder erniedrigenden Behandlung oder Strafe gleichkommt.

Palästinenser, darunter auch Kinder, werden im israelischen Militärgerichtssystem systematisch misshandelt. Sie werden tagelang verhört, ohne Zugang zu einem Rechtsbeistand zu haben. Die Verhöre finden unter Anwendung von Gewalt oder unter Androhung von Gewalt sowie unter Einsatz anderer Einschüchterungstaktiken statt. Geständnisse werden erzwungen, und oft werden Inhaftierte gezwungen, Geständnisse auf Hebräisch zu unterschreiben, selbst wenn sie nicht lesen können, was sie unterschreiben. Laut [früheren, vom israelischen Militär veröffentlichten Dokumenten](#) und Analysen israelischer Menschenrechtsgruppen werden 99,7 % der vor Militärgerichten angeklagten Palästinenser verurteilt.

Palästinensische Kinder sollten in der Schule und sicher zu Hause bei ihren Familien sein, nicht in Ketten in einem missbräuchlichen militärischen Haftsystem.

Es ist zudem wichtig, die Misshandlung und Inhaftierung von Shadi im Kontext der [zunehmenden israelischen Gewalt im Westjordanland](#) zu betrachten. Im vergangenen Jahr haben israelische Siedler mehr als 1.000 Angriffe auf Palästinenser verübt – darunter Übergriffe auf Kinder sowie die Zerstörung von Häusern, Eigentum und landwirtschaftlichen Flächen. Auch heute noch finden täglich Angriffe von Siedlern unter dem uneingeschränkten Schutz des israelischen Militärs statt. Allein im Jahr 2025 töteten israelische Streitkräfte und Siedler [671 Palästinenser](#) im Westjordanland, darunter 129 Kinder. Mehr als 40.000 Palästinenser wurden zudem durch israelische Militärgewalt gewaltsam aus ihren Häusern vertrieben. Ganze Stadtviertel, Straßen und andere wichtige Infrastruktur wurden zerstört.

Der AFSC fordert, dass die Anklage gegen Shadi fallen gelassen wird und alle palästinensischen Kinder, die sich in israelischer Militärhaft befinden, freigelassen werden. Wir hoffen, dass Shadis Fall die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit lenkt, den systematischen Missbrauch der Rechte palästinensischer Kinder im israelischen Militärgerichts- und Haftsystem zu beenden.

Dieses System ist ein Mechanismus, der dazu dient, Israels Besatzungs- und Apartheidpolitik durchzusetzen. Shadis Freilassung und die Rechenschaftspflicht für Missbräuche durch Militärgerichte reichen nicht aus. „Die Rechte von Kindern werden in Palästina täglich verletzt, ohne dass jemand zur Rechenschaft gezogen wird und unter völliger Missachtung aller internationalen Konventionen und rechtlichen Schutzmaßnahmen“, sagte Shadis Mutter Rania. Auch die USA und andere internationale Akteure müssen Israel für seine systematischen Verletzungen der Rechte der Palästinenser zur Rechenschaft ziehen. Wahre Rechenschaftspflicht wird erst dann unter Beweis gestellt, wenn jegliche militärische und sonstige Hilfe der USA, die die israelische Militärbesatzung und den Völkermord ermöglicht, beendet wird und die Rechte der Palästinenser auf Freiheit und Würde geachtet werden.